

## MANNHEIM

STADTENTWICKLUNG - KAMMERGRUPPE DER ARCHITEKTEN WARNT VOR  
BAULICHEN FEHLENTWICKLUNGEN IN DER CITY / OFFENE BRIEFE AN DIE POLITIK

# „Hier wird ein Teil der Identität Mannheims zerstört“

ARCHIVARTIKEL 09. November 2018 Autor: [Anke Philipp \(aph\)](#)



Kritikpunkt eins: Rund ums Schloss fürchten die Architekten städtebauliche Riegel, die eine „ghettoartige Situation“ in der City schaffen.

© Zinke

**MANNHEIM.** Ausbau-Pläne der Universität in der westlichen Oberstadt, der Boulevard Kaiserring, die Kurpfalzachse zwischen Schloss und Altem Messplatz: Mannheimer Architekten fürchten städtebauliche Fehlentwicklungen in der City und gehen in die Offensive. Mit drei offenen Briefen, die dem „MM“ vorab vorliegen, wenden sich Mitglieder der örtlichen Kammergruppe jetzt an politisch Verantwortliche in Stadt und Land. Ziel der Aktion: Denkanstöße geben und an Konzepte der Vergangenheit erinnern.

Konkret geht es vor allem um das Entwicklungskonzept Innenstadt (EKI), das vor Jahren gemeinsam mit Bürgern in einem aufwendigen Prozess erarbeitet wurde. Aber auch um Erkenntnisse, wie Mannheims Flusslagen besser genutzt werden sollten (Konzept Mannheim-Blau). Damalige Anregungen, wie etwa die Lebendigkeit der Innenstadt zu pflegen, seien noch immer gültig, die City ein „Musterbeispiel der europäischen Stadt“, die es zu erhalten gelte, heißt es in dem Architekten-Aufruf. Die Vielfalt und der Mix von Einkaufen, Wohnen, Arbeiten und Ausgehen in der Stadt dürfe nicht Partikularinteressen geopfert werden, warnen die Mitglieder des Beirats rund um Kammervorsitzende Karin M. Storch.

## **Verödung und Riegel**

Kritisiert werden einerseits die Ausbaupläne der Universität in den Schlossgarten sowie in die angrenzenden Quadrate. Hier werde eine städtebaulich „ghettoartige Situation“ geschaffen, verstärkt durch einen geplanten Gebäuderiegel im Friedrichspark auf der Schlossseite. Die Architekten befürchten die „Verödung der westlichen Oberstadt“, der Riegel zum Rhein hindere zudem die Frischluftzufuhr.

Ebenfalls kritikwürdig: Mit einer Art „Klötzchenarchitektur“ werde das Schloss in die Reihe gestellt, die Sternwarte gegenüber in die Ecke gedrängt. Im Schlossgarten müssten große Bäume gefällt werden. „Grünvernetzung und Frischluftzufuhr der westlichen Oberstadt zum Rhein werden weiter gekappt, in Zeiten des Klimawandels und sommerlicher Überhitzung ein fatales Signal“, heißt es in dem Schreiben. Ernüchterndes Fazit: „Hier wird ein Teil der baulichen Identität Mannheims zerstört“, so die Architekten. Im Übrigen widerspreche dies alles dem Siegerentwurf im städtebaulichen Teil des 2017 ausgelobten Wettbewerbs. Eine Weiterentwicklung wäre für Uni-Neubauten entlang des Verbindungskanals im Jungbusch gegeben.

Auch am Alten Messplatz in der Neckarstadt fürchten die Experten Ungemach, sollten die Pläne einer Hochbebauung (ev. Haus der Deutschen Sprache) am Neckarufer realisiert werden. Auch dort könnte eine Barriere entstehen, der freie Zugang zum Fluss, der stets geplant und von den Bürgern gefordert war, auf der Strecke bleiben – für die Fachleute allein unter bioklimatischen Gesichtspunkten eine Katastrophe. Sie erinnern an wichtige Erkenntnisse im Zusammenhang mit den Mannheimer 2007-Plänen zur Kurpfalzachse (Stadtjubiläum) – wie etwa an den sichtbaren Brückenschlag von der Neckar- zur Innenstadt über den Fluss hinweg.

## **Dröger Parkplatz**

Im Blick haben die Architekten zudem die Entwicklung des Kaiserrings zum Stadtboulevard. Trotz umfangreicher Untersuchungen (Verkehr, Gestaltung, Schließen der Borelly-Grotte) und ausgezeichnete Pläne (Mehrfachbeauftragung, 2011) bewege sich seit Jahren nichts. Zwischen Hauptbahnhof und Friedrichsplatz

warte man vergeblich auf eine Zurücknahme des Straßenprofils und den Ausbau zur repräsentativen Flaniermeile mit Baumallee. Nach der Erneuerung der Planken müsse hier dringend etwas passieren, fordert die Kammergruppe.

Der Tattersall – auch dies seit langem dringlicher Wunsch der Bürger – könnte in diesem Zusammenhang als „wahrnehmbarer Platz entstehen, einschließlich denkmalgeschütztem Kiosk“. Und auch der Goetheplatz müsste, so die Architekten, bei der Sanierung des Nationaltheaters „aus seiner Rolle als dröger Parkplatz befreit und in eine interessante Folge von Plätzen eingereiht werden“. Die Architekten appellieren an die Entscheidungsträger in Mannheim und der Landeshauptstadt, sich in allen drei Bereichen für zukunftsorientierte und übergreifende Lösungen einzusetzen.

© Mannheimer Morgen, Freitag, 09.11.2018

#### **DIE MANNHEIMER KAMMERGRUPPE**

- Die Architektenkammer ist die **berufsständische Organisation** von Architekten.
- Die Architektenkammer Baden-Württemberg hat rund 25 500 Mitglieder in **42 Kammergruppen** aus den Bereichen Hochbau, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur sowie Stadtplanung.
- **Vorsitzende** der Kammergruppe Mannheim ist Karin M. Storch, Stellvertreter Mario Bartel.
- **Beisitzer im Vorstand** sind zurzeit: Swen Brodkorb, Peter Fischer, Dirk Hohoff, Wolfgang Naumer, Lothar Schmucker, Johannes Striffler, Hartwig Theobald, Ada Untch und Winfried van Aaken.

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen  
Großdruckerei und Verlag GmbH

---

**URL:**

[https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen\\_artikel,-mannheim-hier-wird-ein-teil-der-identitaet-mannheims-zerstoert-\\_arid,1348304.html](https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen_artikel,-mannheim-hier-wird-ein-teil-der-identitaet-mannheims-zerstoert-_arid,1348304.html)

**Zum Thema**

Kritik der Architektenkammer stößt auf unterschiedliche Reaktionen

[https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen\\_artikel,-mannheim-zwischen-verstaendnis-und-bedauern-\\_arid,1354978.html](https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen_artikel,-mannheim-zwischen-verstaendnis-und-bedauern-_arid,1354978.html)

Einspruch zur rechten Zeit

[https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen\\_artikel,-kommentar-einspruch-zur-rechten-zeit-\\_arid,1348383.html](https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen_artikel,-kommentar-einspruch-zur-rechten-zeit-_arid,1348383.html)